



26.06.2014

**Dezernat 5 - Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Abfallwirtschaft
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft**

**Feststellung des Jahresabschlusses 2013 mit Lagebericht für den Eigenbetrieb
Abfallwirtschaft
Verwendung des Jahresgewinns 2013**

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	16.07.2014	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag stellt den Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft gemäß Ziffer I. Nr. 1 bis 3 (Seite 1 des Jahresabschlusses) fest und beschließt, den handelsrechtlichen Jahresgewinn von 1.989,86 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Sachverhalt:

Allgemeines:

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft des Landkreises Waldshut für das Wirtschaftsjahr 2013 wurde vom Kreistag in der Sitzung am 19.12.2012 beschlossen. Er wurde im Erfolgsplan mit Erträgen von 12.904.200 € und Aufwendungen von 14.217.500 € sowie im Vermögensplan mit Einnahmen und Ausgaben von je 5.289.576 € festgestellt. Eine Änderung des Wirtschaftsplanes nach § 15 Eigenbetriebsgesetz erfolgte nicht.

Die Erträge nahmen gegenüber den Planvorgaben im Jahr 2013 tatsächlich um 963.265 € zu. Da die Aufwendungen um 352.025 € geringer ausfielen, hatte dies zur Folge, dass statt des geplanten Jahresverlustes von 1.313.300 € ein Überschuss von 1.989,86 € erzielt wurde.

Es wird vorgeschlagen, den handelsrechtlichen Gewinn 2013 von 1.989,86 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Erträge:

Aufgrund der Gebührenkalkulation wurde für 2013 mit Erträgen aus Hausmüllgebühren und Müllsackverkäufen von insgesamt 8.850.400 € gerechnet. Tatsächlich vereinnahmt wurden aufgrund gestiegener Müllbehälterzahlen insgesamt 9.057.766 € (+ 207.366 €). Gegenüber dem Jahr 2011 bedeutet dies durch die Senkung der Hausmüllgebühren zum 01.01.2012 eine Abnahme um 904.772 €.

Eine Aufgliederung der Direktanlieferungsgebühren nach den einzelnen Müllsorten ergibt gegenüber den Planvorgaben bei der Müllsorte Hausmüll, Haussperrmüll, brennbare Baustellenabfälle, entwässerte Schlämme sowie nicht verwertbare Gewerbeabfälle Mindereinnahmen von 31.729 €. Statt der geplanten 2.192 t wurden tatsächlich nur 1.935 t für 402.287 € angeliefert. Die Einnahmen aus sortenreinen Holzabfällen (A 1 bis A 3) und schadstoffhaltigen Holzabfällen (A 4) betrugen aufgrund der zum 01.09.2013 angepassten Gebühren insgesamt 86.594 € statt der geplanten 60.514 €. Hier wurden statt der kalkulierten 1.858 t insgesamt 2.424 t angeliefert. Bei der Müllsorte Erdaushub, Bauschutt zur Verwertung wurde der Planansatz von 8.025 € um 6.507 € übertroffen. Durch eine Sonderanlieferung konnten beim verunreinigten Bauschutt die Mindereinnahmen um 30.827 € auf 43.233 € reduziert werden. Statt der geplanten 293.720 € konnten nur 250.487 € vereinnahmt werden. Insgesamt wurden nicht wie angenommen 4.196 t, sondern 3.510 t angeliefert. Die Sorte leicht verunreinigter Erdaushub ≤ Z 2, Asche aus Verbrennung natur belassener Hölzer brachte Einnahmen von 10.112 €. Bei den Aschen, Stäuben, Schlacken, nicht brennbaren Baustellenabfällen und asbesthaltigen Abfällen wurden die veranschlagten 168.190 € mit erzielten Gebühren von 218.708 € um 50.518 € übertroffen.

Die Deponiegebühren lagen mit erreichten 981.860 € nur marginal unter den Planvorgaben von 982.500 €.

Auch die Grünkompostierungsanlage Küssaberg (GAK) erreichte mit Einnahmen von 364.457 € (Planansatz 300.000 €) ein gutes Ergebnis. Bei den Schrotterlösen waren im Jahr 2013 Erträge von 502.192 € zu verzeichnen. Vorgesehen waren Erlöse von 770.000 €. Die Mindereinnahmen sind auf die niedrigeren Schrottpreise sowie auf den Rückgang der Anzahl Schrott sammelnder Vereine zurück zu führen. Durch den auch im Jahr 2013 geringen Papierpreis und die geringere Anzahl Papier sammelnder Vereine waren die Erträge in diesem Bereich rückläufig. Der Verkauf der gebrauchten Siebmaschine der GAK brachte außerplanmäßige Erlöse von 28.400 €.

Neben den Umsatzerlösen waren noch Mehreinnahmen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen zu verzeichnen (geplant: 18.000 €, Rechnungsergebnis: 39.205 €). Diese zusätzlichen Einnahmen kamen durch die Rückzahlung von zuviel bezahlter Umsatzsteuer in Höhe von 18.585 € zustande. Von der DSD und anderen Betreibern dualer Systeme konnten für 2013 insgesamt 259.403 € für die Wertstofffassung vereinnahmt werden. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus konnten bei den Festgeldzinsen lediglich Einnahmen von 37.541 € erzielt werden. Beim Konto „Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen“ wurden nicht veranschlagte Einnahmen von 1.036.859 € gebucht. Davon entfallen 900.000 € auf die von der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg (GPA) empfohlene Rückstellungsentnahme KAG.

Der Restbetrag von 136.859 € entfällt auf die Neutralisierung der aus der Müllumlagerung des Altteils der Deponie Münchingen anfallenden Abschreibungen. Allein diese Buchungen führten zu einem wesentlich verbesserten Jahresergebnis.

Aufwendungen:

Für 2013 waren Aufwendungen von 14.217.500 € geplant. Tatsächlich fielen die Aufwendungen mit 13.865.475 € um 352.025 € geringer aus. Größere Einsparungen gab es bei den Unternehmerentgelten für die Restmüllabfuhr sowie bei den Wertstoffsammlungen mit insgesamt 412.360 €. Auch bei den Zuschüssen für Wertstoffsammlungen und Containerbetreuung lag das Ergebnis durch den Rückgang bei den Papier und Schrott sammelnden Vereinen um 85.173 € unter dem Haushaltsansatz. Durch die zeitliche Verzögerung bei der Umsetzung der Organisationsuntersuchung konnten bei den Personalkosten gegenüber dem Planansatz 81.088 € eingespart werden. Da die Erstellung eines Biotonnen-Gutachtens im Jahr 2013 nicht in Auftrag gegeben wurde, konnte beim Konto „Prüfung und Beratung“ der Ansatz um 58.569 € unterschritten werden.

Da im Wirtschaftsjahr 2013 erstmals, wie von der GPA gefordert, die Zuführung zur Rückstellung für Deponienachsoorgekosten nach dem Verfüllgrad der Deponie Lachengraben erfolgte, wurden lediglich 154.861 € statt der veranschlagten 337.600 € gebucht.

Eine Planüberschreitung gab es beim Konto Instandhaltung unbeweglich. Hier wurde der Ansatz von 120.000 € um 73.283 € durch die Instandsetzung der Zufahrt des RAZ Münchingen (79.598 €) sowie die Sanierung des Abwasserkanals der Deponie Tiengen (30.173 €) überzogen. Die Unternehmerentgelte für Wertstoffsammlungen wurden erstmals im Wirtschaftsjahr 2013 nach Wertstoff-Fraktionen aufgeteilt. Durch eine zu niedrige Veranschlagung kam es bei den Unternehmerentgelten für Altholzsammlungen und Betrieb der Häckselplätze zu Planüberschreitungen. Durch die im Berichtsjahr getätigten Investitionen von 2.226.205 € erhöhten sich die Abschreibungen um 203.275 € auf 1.128.447 €.

Investitionen:

Im Berichtsjahr tätigte der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Investitionen von 2.226.204,96 € (Vorjahr 1.452.323,78 €). Wie von der GPA gefordert, wurde die in den Jahren 2006 bis 2010 durchgeführte Müllumlagerung des Altteils der Deponie Münchingen mit dem Betrag von 1.003.630 € nachaktiviert. Für den Neubau des Waagegebäudes der Deponie Lachengraben wurden 405.329 € ausgegeben. Die Sanierung der Fahrzeugwaagen auf der Deponie Lachengraben und RAZ Münchingen erforderten Haushaltsmittel in Höhe von 58.342 €. Für die Optimierung verschiedener Recyclinghöfe wurden insgesamt 103.003 € investiert. Die Ergänzung der Betriebs- und Geschäftsausstattung in den verschiedenen Bereichen des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft (z.B. Kauf einer neuen Siebmaschine, Zukauf Blauer Tonnen u.a.) kosteten zusammen 360.246 €. Im Berichtsjahr wurde mit dem Neubau des Betriebsgebäudes der GAK begonnen. Bisher wurden 217.037 € ausgegeben. Die Fertigstellung erfolgt im Jahr 2014.

Schuldenstand:

Neue Kredite wurden im Jahre 2013 nicht aufgenommen. Der Schuldenstand entwickelte sich wie folgt:

Darlehenstand 01.01.2013		3.327.133,85 €
ordentliche Tilgung 2013	./.	401.061,43 €
Sondertilgung 2013	./.	448.466,35 €
Darlehenstand 31.12.2013		<u>2.477.606,07 €</u>

Personalentwicklung:

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2013 28,5 Mitarbeiter, davon 4,0 Beamte und 24,5 Beschäftigte. Der Personalaufwand betrug 1.549.912,16 €. Der Anteil des Personalaufwandes an den Gesamtkosten beläuft sich damit auf 11,2 % (Vorjahr 10,5 %).

Der höhere Anteil der Personalausgaben an den Gesamtkosten resultiert z. T. aus der Umsetzung der Organisationsuntersuchung (Verstärkung der Außen- und Innenvollstreckung durch je eine Vollzeitkraft). Diese Mehrkosten wurden durch höhere Einnahmen aus der Vollstreckung mehr als ausgeglichen. In der Bau- und Umweltausschuss-Sitzung am 19.03.2014 wurde darüber berichtet.

Empfehlung des Verwaltungs- und Finanzausschusses:

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss wird den Jahresabschluss 2013 in seiner Sitzung vom 09.07.2014 vorberaten. Vorbehaltlich der Empfehlung des Verwaltungs- und Finanzausschusses wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft gemäß Ziffer I. Nr. 1 bis 3 (Seite 1 des Jahresabschlusses) festzustellen und zu beschließen, den handelsrechtlichen Jahresgewinn von 1.989,86 € auf neue Rechnung vorzutragen..

Bollacher
Landrat